# **Inklusion**.

# Gemeinsam Lernen. **KONZEPT.**

**Pädagogisches Konzept zur Umsetzung inklusiver Bildung am Mercator BK**

Stand: Dezember 2022

# **Inklusion**. Gemeinsam Lernen. **KONZEPT.**

**Pädagogisches Konzept zur Umsetzung inklusiver Bildung am Mercator BK**

Stand: Dezember 2022

 Die seit 2018 verabschiedete Neuausrichtung der Inklusion an Schulen hängt maßgeblich an Gelingens-bedingungen, die das Mercator Berufskolleg Moers bereits in seiner Neufassung des Schulprogramms aus dem Jahre 2019 in den Blick nimmt: **Gemeinsam. Menschlich. Vernetzt.** **Mercator**.

Das Mercator Berufskolleg Moers versteht sich nicht allein als ein Ort des Lernens. Es ist vielmehr ein Ort, an dem sich täglich Menschen aus vielen unterschiedlichen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontexten heraus begegnen, mit dem Ziel sich perspektivisch weiterzuentwickeln und ihren Weg in die Arbeits- und Berufswelt zu finden und zu gestalten. Das Mercator Berufskolleg ist dabei allerdings nicht allein ein Ort in diesem Sinne. Es ist eine Haltung. Unserem Namensgeber Gerhard Mercator verpflichtet, stehen wir für Offenheit und Toleranz, Regionalität und Internationalität, Kreativität und Vision. Im Kontext schulischer Bildung fühlen wir uns dazu verpflichtet nicht allein Wissen zu vermitteln, sondern gemeinsam Werte und Haltungen zu fordern und zu fördern, die einen wertschätzenden und respektvollen Umgang in Schule und auch Gesellschaft unterstützen. Insoweit versteht die Schule den Prozess der Umsetzung inklusiver Bildung und des gemeinsamen Lebens als Teil seiner schulprogrammatischen Ausrichtung.

# **MENSCHLICH.** Menschen sind uns wichtig. Wir als Schulgemeinschaft sehen, beraten und fördern jeden einzelnen Menschen mit seinen individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen.

 Eine Kultur des gemeinsamen Lernens braucht zunächst Strukturen, die in systemisch klar kommunizierten und praktizierten Verfahren Schüler\*innen aufnehmen, beraten, begleiten und fördern. In diesem Kontext spielen multiprofessionelle Teams (mpT), in denen Fachkräfte aus anderen pädagogischen Berufsgruppen einbezogen werden um unterrichtsnah unterstützend wirken zu können, eine zentrale Rolle. Am Mercator Berufskolleg sind es nicht allein die Schulleitung, die Inklusionsbeauftragte, Bildungsgangleitungen und Fachlehrer\*innen. Es sind ebenso unsere Sozialpädagogin (Schulträger Kreis Wesel/AWO – Arbeiterwohlfahrt e. V.), Vertreter\*innen der Agentur für Arbeit (Jobcenter Kreis Wesel), Vertreter\*innen des sci:moers (Träger der Sozialwirtschaft) und Beratungslehrer\*innen für Inklusionsfragen (RWB Essen), die schulinterne Strukturen vervollständigen.

Perspektivisch ist es zwingend notwendig wünschenswert dieses Team durch qualifizierte Sonderpädagog\*innen gezielt zu verstärken, um diese sich zunehmend als herausfordernd darstellende Aufgabe leisten zu können

Der Erstkontakt zu Schüler\*innen mit Unterstützungsbedarf erfolgt zunächst über die Inklusionsbeauftragte bzw. deren Stellvertreter\*in zwecks Ermittlung des konkreten Förderbedarfs, Abklärung bereits gewährter und/oder zu gewährender Nachteilsausgleiche und eventuell erforderlicher Anschaffung von Hilfsmitteln durch den Schulträger. Die Schüler\*innen aus dem Regelschulsystem werden von einer qualifizierten Beratungslehrkraft beraten (u. U. wird hier die Inklusionsbeauftragte bei Bedarf hinzugezogen), die aus den Förderschulen stammenden Schüler\*innen von der Inklusionsbeauftragten bzw. deren Stellvertreter\*in. In einem zweiten Schritt werden unter Einbeziehung der Schulleitung, der Abteilungs- bzw. Bildungsgangleitung und unserer Sozialpädagogin die unterrichtlichen und organisatorischen Voraussetzungen erörtert, um die Schülerin/den Schüler aufnehmen zu können. Daraufhin erfolgt ein persönliches Gespräch mit der Schüler\*in/dem Schüler, deren/dessen Erziehungsberechtigten oder gesetzlichem Vertreter und/oder dem Vertreter des Ausbildungsbetriebes um die konkreten Bedarfe und Möglichkeiten der unterrichtsimmanenten Förderung zu erörtern, die ggfs. anschließend in die Gewährung eines NTA mündet. Soweit ein NTA erforderlich ist, wird eine Klassenkonferenz einberufen, in der die Maßnahmen vorgestellt, erläutert und beschlossen werden. Zwecks jährlicher Überprüfung und Anpassung des NTA tagt einmal im Jahr der oben beschriebene Kreis in Form einer Konferenz, um eine bestmögliche Begleitung und Umsetzung des Unterstützungsbedarfs zu gewährleisten.

Unsere gemeinsame Aufgabe als Schule ist es, alle Schüler\*innen zu einem erfolgreichen Abschluss an unserer Schule zu begleiten. Dies gelingt uns, indem wir bereits bei der persönlichen Anmeldung auf die Stärken der Schüler\*innen schauen und andererseits Möglichkeiten finden, individuelle Lernwege zu ermöglichen und Beeinträchtigungen auszugleichen. Am Mercator Berufskolleg haben wir verschiedene Ansätze etabliert, um dieser Heterogenität gerecht zu werden:

**Anmeldephase:**

Persönliche Anmeldeberatung und Schullaufbahnberatung für Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. für Schüler\*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf

**Während des Schuljahres:**

* Beratung und Beantragung von Nachteilsausgleichen; Begleitung der Kolleg\*innen und Schüler\*innen bei der Umsetzung
* Beratung von Klassenteams zum inklusiven Lernen
* Teilnahme an den regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen Nachteilsausgleich, Beantragung sonderpädagogische Förderung
* externe Kooperation mit Kolleg\*innen des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs in Essen
* Vernetzung und regelmäßige Treffen und Austausch mit den Inklusionsbeauftragen des Kreises Wesel
* Zusammenarbeit mit der Autismusberatung Kreis Wesel (Frau Martina Rahe-Wienstroth)
* individuelle Beratungssprechstunden für Eltern, Schüler\*innen und Kolleg\*innen durch Inklusionsbeauftrage und Schulsozialpädagogin

**Im Unterricht:**

* sprachsensible Unterrichtsgestaltung
* Gestaltung von didaktischen Jahresplanungen, die Lernsituationen vorgeben, die den individuellen Voraussetzungen der Schüler\*innen gerecht werden
* Teamteaching
* Verwendung von digitalen Endgeräten, die auch Schüler\*innen mit gesundheitlichen Einschränkungen nutzen können

Bei all diesen Punkten findet eine enge Zusammenarbeit des multiprofessionellen Teams (Schulleitung, Beauftragte interne Beratung, Bildungsgangleitungen, Sozialpädagogin, Inklusionsbeauftragte, Verteter\*innen externer Maßnahmenträger) statt. Das Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch das erarbeitete Inklusionskonzept eine Orientierungshilfe für unsere inklusive Schulentwicklung zu bieten.

 In Teilen konnte dieses Konzept bereits in einigen an der Schule etablierten Anlagen implementiert und umgesetzt werden (Anlage A, B, C). Fakt ist aber auch, dass es weiterer Arbeit bedarf diese Bemühungen in Breite und Tiefe auszuweiten. Dabei gilt es weitere Bildungsgänge in den Blick zu nehmen (z. B. Anlage D). Die alltags-praktischen Erfahrungen bedingen aber auch immer wieder das Konzept an sich kritisch zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

# **GEMEINSAM.** Gemeinsam weiterkommen. In unserer Gemeinschaft unterstützen und fordern wir dich.

 Gemeinsam mit unserer Sozialpädagogin entwickeln Fachlehrer\*innen der entsprechenden Anlage nach APO-BK in Form eines multiprofessionellen Teams (mpT) Förderpläne zur konkreten Umsetzung der Förderziele im Fachunterricht. Dies betrifft auch

* die Mitwirkung bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen durch kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht,
* die Mitwirkung bei der Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung insbesondere bei Schülerinnen und Schülern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen,
* und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bei der Elterninformation und Unterstützung bei der Elternberatung.

# **Inklusion**. Gemeinsam Lernen. **KONKRET.**

**Umsetzung inklusiver Bildung am Mercator BK**

# **VERNETZT.** Ziele vernetzt erreichen. Mit allen Beteiligten verfolgen wir gemeinsam ein Ziel: die bestmögliche Vorbereitung der Schüler\*innen auf das Berufsleben und seine Herausforderungen.

 Unserer Auffassung nach darf die Förderung unserer Schüler\*innen – gerade derer mit besonderem Unterstützungsbedarf - nicht mit dem Erwerb des individuell angestrebten Abschlusses enden. Es geht darum Übergänge zu schaffen, Schnittstellen zwischen schulischer Bildung und beruflicher Zukunft, die Teilhabe in allen ihren Facetten gesamtgesellschaftlich möglich macht. Oder anders: es geht uns um nachhaltige Bildung.

Vor diesem Hintergrund hat das Mercator Berufskolleg Moers in verschiedenen Anlagen der APO-BK Teilkonzepte entwickelt und Vorgehensweisen abgestimmt, die auch das Übergangsmanagement in den Blick nehmen und den Schüler\*innen mit Unterstützungsbedarfen bei der beruflichen Orientierung helfen sollen. Dabei spielen die Netzwerkarbeit und die Kooperation in den eingerichteten multiprofessionellen Teams eine zentrale Rolle.

# Anlage A - Pädagogische Inklusion in der Ausbildungsvorbereitung (AV)

**„Karriereperspektiven 2.0“ (Kooperation MBK / SCI Moers / Sozialpädagogin / BGL Berufsschule)**

 Der sci:moers ist eine Non-Profit-Organisation, deren Gesellschafter die sci:stiftung ist. Er ist ein anerkannter gemeinnütziger Träger der Sozialwirtschaft und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die Geschichte des sci:moers ist eng verbunden mit der Geschichte des Service Civil International. Zusammen mit unserer Sozialpädagogin und einzelnen Bildungsgangleitungen der Berufsschule, kooperieren Vertreter\*innen des sci:moers in verschieden zeitlich gestaffelten Formaten an der Berufsorientierung förderbedürftiger Schüler\*innen. Beispiele für dies Formate sind:

**Coaching durch den „Bewerbungs-Checker“, Herrn Kaiser/sci:moers** (Zeitpunkt: vor den Herbstferien kurz nach Beginn des Schuljahrs)

* Sprechstunde am MBK zur Einzelfallberatung
* Überprüfung der eigenen Praktikums- bzw. Berufsorientierung
* Optimierung von Bewerbungsunterlagen
* Vermittlung von Praktikumsstellen

**„Pensionäre beraten Schüler\*innen“** (Zeitpunkt kurz nach den Weihnachtsferien)

Pensionäre unterschiedlicher Berufsgruppen vermitteln den Schüler\*innen einen Einblick in ihr vergangenes Berufsleben Authentische Erfahrungsberichte aus erster Hand Was erwartet man in der Arbeit wirklich von mir

(Verdeutlichung der notwendigen Soft-Skills)?

**Planungs- und Entwicklungsgespräche (PEG) -Teil 1 (Klassenleitung – Sozialpädagogin – sci:moers - Berufsschüler)**

* Erfahrungen des Praktikums werden mit Erwartungen der Schüler\*innen abgeglichen
* Was fiel mir leicht, was fällt mir schwer?
* Absprache von Zielvereinbarungen für den weiteren Weg in den Beruf
* Einbindung der Ausbildungsbegleiter (BS), Sozialpädagogin und des sci:moers in den weiteren Prozess

**AV „Schüler\*innen begleiten Auszubildende“ der eigenen BS**

* Auszubildende fungieren als Paten für einzelne AV-Schüler\*innen
* Begleitung der Berufsschüler\*innen an einem Tag in den jeweiligen Betrieb
* Vorbereitung der AV-Schüler\*innen durch Einführung in den „Berufswelt-KNIGGE“
* Evaluation des Tages durch einen Schüler\*innen- und einen Ausbilder\*innen-Fragebogen

**Planungs- und Entwicklungsgespräche (PEG) - Teil 2**

* Reflexion der Umsetzung der Zielvereinbarungen aus PEG - Teil1
* Reflexion der Unterstützung durch die Sozialpädagogin / den SCI
* Festlegung des Anschlusses an den Bildungsgang im Hinblick auf die Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Praktikums- bzw. Berufsorientierung im weiteren Verlauf

# Anlage A - Pädagogische Inklusion in der Ausbildungsvorbereitung (AP)

**Kooperation Maßnahmenträger Fachwerk / Klassenleitungen AP / Klassenteams AP / Konfliktmanagement-Team / Sozialpädagogin am MBK**

 Genauso wie im Bildungsgang der Ausbildungsvorbereitung (AV) der Anlage A, geht es auch im Bildungsgang AP darum Übergänge zu schaffen, Schnittstellen zwischen schulischer Bildung und beruflicher Zukunft, die Teilhabe in allen ihren Facetten gesamtgesellschaftlich möglich macht. Während die Schüler\*innen der AV-Klassen sich direkt an unserer Schule anmelden, handelt es sich bei den sogenannten AP-Klassen um Schüler\*innen, die über die Agentur für Arbeit und anhängige Maßnahmenträger in Programme kommen, die junger Schüler\*innen gezielt dabei unterstützen einen geeigneten Berufseinstieg zu ermöglichen. Das strukturelle Setting an sich bedingt eine enge Kooperation der Schule mit außerschulischen und auch innerschulischen Akteuren und mündet dadurch sehr homogen in die Bildung multiprofessioneller Teams zur Begleitung der sehr fordernden Schüler\*innenklientel.

* wöchentlicher Austausch zur pädagogischen Situation in den AP Klassen zwischen der Klassenleitung und den Betreuer\*innen der Schüler\*innen
* regelmäßige Dienstbesprechungen zwischen der Klassenleitung und der Fachwerk-Leitung, Frau Pörtner
* wiederholte Begleitung der Schüler\*innen durch eine/n Betreuer\*in in die erste Stunde des Unterrichttages (Vorbeugung Schulabsentismus)
* wöchentliche Dienstbesprechungen in den AP-Klassenteams zur direkten pädagogischen Reaktion auf Entwicklungen und Beratung
* Begleitung der Klassenleitung durch das Konfliktmanagement-Team der Schule bei pädagogisch besonders anspruchsvollen Schüler\*innen
* Begleitung der Klassenleitung durch die Sozialpädagogin der Schule beim Auftreten außerschulischer Problemlagen
* Netzwerk-Treffen zur Einzelfall-Beratung zu Anschlussvereinbarung zum Ende des Schuljahres

# Anlage C - Pädagogische Inklusion in der Höheren Berufsfachschule

**Kompetenzen stärken, Orientierung geben. Das Fach „Zag – Zukunft aktiv gestalten“ (Kooperation MBK / LionsQuest / Sozialpädagogin / FL im Bildungsgang)**

 Aufgrund der fortschreitenden sozialen, sozio-ökonomischen wie auch individuellen Diversifizierung der Schüler\*innenschaft sowie der zunehmenden Akademisierung von Bildung, die viele Schüler\*innen im Anschluss an den Erwerb des Mittleren Schulabschluss (MSA – Anlage B2) im System verbleiben lässt, dürfen Förderung und das Bemühen um ein gemeinsames Lernen nicht enden. Die Übergangsquote in die Höhere Berufsfachschule lag zu Beginn des Schuljahres 2022/23 bei 39,6%. Etwa ein Viertel davon wiederholen die Unterstufe, der Großteil jedoch stammt aus der Handelsschule, in die auch Schüler\*innen nach Beendigung der AV eingehen.

Auch in der Höheren Berufsfachschule werden immer häufiger Schüler\*innen beschult, die individuellen Unterstützungsbedarf haben. Zum einen wird eine individuelle Förderung und Begleitung durch rhythmisierte pädagogische Entwicklungsgespräche (PEG) mit den jeweiligen Klassenleitungen unterstützt, zum anderen bietet der Bildungsgang seinen Schüler\*innen Förderkurse in den Schwerpunktfächern Betriebswirtschaftslehre und Mathematik an, die unter Einbeziehung der betroffenen Fachlehrer\*innen inhaltlich ausgestaltet werden. Im Falle sonderpädagogischen Förderbedarfs werden bei Bedarf unsere Inklusionsbeauftragte und/oder unsere Sozialpädagogin hinzugezogen. Aber auch in der Anlage C wird das Übergangsmanagement gezielt in den Blick genommen, so dass sich am Schluss für alle Schüler\*innen – besonders für die mit Unterstützungsbedarf – Anschlussperspektiven ergeben. Dafür wurde ein eigenes Fach in den Stundenplan der Unter- und (im Zuge des Aufbaus) Oberstufen integriert.

Das Fach „Zukunft aktiv gestalten“ (ZAG) wird in der Unterstufe der Höheren Handelsschule seit dem Schuljahr 2022/2023 mit einer Stunde pro Woche unterrichtet. Zur Grundkonzeption des Fachs ZAG gehört, dass verschiedene inhaltliche und methodische Ansätze zur stärkeren Berufsorientierung und Persönlichkeits-entwicklung der Schüler\*innen integriert werden. Inhaltlich finden sich in diesem Fach klassische Themen der Berufsorientierung, wie z.B. das Bewerbungsverfahren, Schwächen und Stärken, Ablauf von Vorstellungs-gesprächen, … als auch Themen der Persönlichkeitsentwicklung wieder (z.B. durch Bausteine aus dem Lions Quest-Programm).

Ausgangspunkt für die Konzeption dieses Faches war die Beobachtung, dass Schüler\*innen oftmals nicht genau wissen, was Sie nach dem Ende ihrer Schullaufbahn machen möchten. Dazu kamen teilweise nicht passende Vorstellungen von Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Genau an dieser Stelle setzt das Fach ZAG an: Die Schüler\*innen erhalten Methoden, Kompetenzen und inhaltliche Anregungen, um zunächst eine möglichst konkrete Vorstellung von ihrer (beruflichen) Zukunft zu erhalten. Wir möchten mit unseren Schüler\*innen verstärkt ins Gespräch kommen über Ziele, Berufswünsche, Motive und Wertvorstellungen. Im Anschluss daran, lernen die Schüler\*innen verschiedene Berufe kennen und gleichen ab, wie diese mit ihren Wünschen, Stärken und Schwächen und eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen sind.

Die damit einhergehende Zielperspektive ist dabei eng mit der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) verknüpft, nämlich: Eine gelungene Begleitung unserer Schüler\*innen von der Schule in den Beruf bzw. in ein Studium zu ermöglichen. Dabei ist klar, dass die unterrichtliche Begleitung im Fach ZAG nur als ein weiterer Bau- stein im Konzept der Berufs- und Studienorientierung gesehen werden kann und eine gesicherte Vermittlungs-quote nicht zu garantieren ist. Unser Anliegen ist es aber mit unseren Schüler\*innen verstärkt in den Austausch über diese wichtige Thematik zu kommen, um die Lernenden so zu motivieren ihre Zukunft selber aktiv in die Hand zu nehmen und einen Orientierungsrahmen zu gewährleisten. Wir hoffen, dass das Fach ZAG somit einen Beitrag zu einem gelungenen Übergangsmanagement leisten kann.

Inhaltliche Schwerpunktsetzungen des Faches sind:

* Verschiedene Berufe kennenlernen
* Gibt es typische Männer- und Frauenberufe?
* Meine Stärken/ Meine Schwächen
* Wie finde ich einen Beruf, der zu mir passt?
* Tipps für den Bewerbungsprozess
* Vergleich Schule / Universität
* Vergleich Universität / Fachhochschule
* Kommunikationstraining
* Welche Ziele habe ich in der Schule/im Leben und wie erreiche ich diese?

# Aktionsplan „Inklusive Bildung. Gemeinsam Lernen.“

**Schulentwicklungsplanung Schuljahre 2022/23 und 2023/24**

 In Anlehnung an die Phasen auf dem Weg zu einem inklusiven Schulprogramm befindet sich das Mercator Berufskolleg im Schwerpunkt in Phase 1 (vgl. „Auf dem Weg zur Erstellung eines inklusiven Schulprogramms: Roter Faden zur Prozesssteuerung“, September 2020, BZR Düsseldorf).

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| ASPEKTE zu Phase 1 „**Rahmenbedingungen für das inklusive Lernen an der Schule schaffen“** | **bereits umgesetzt** | **in der Erarbeitung** | **noch offen** |  |
|  |  |
| **Strukturelle Schulentwicklung**  | * Erste Zielsetzungen für die nächsten Schritte im Rahmen der inklusiven Schulentwicklung sind im Jahresarbeitsplan der Schule festlegt.
* Evaluationskriterien werden angedacht.
 |  | **x** |  |  |
| **Erste Arbeit am inklusiven Leitbild**  | * Austausch über pädagogische Haltungen im Kollegium, z.B. in Bezug auf Inklusion, den Umgang mit Heterogenität, Vielfalt, Differenzierung.
 |  | **x** |  | **Entwicklungsschwerpunkt im Schuljahr 2022/23: Erziehung** 1. Deeskalierende Kommunikations- und Handlungsstrategien
2. Verhalten unter Stress - Wissen und Kompetenzen auch in schwierigen Situationen abrufen können - erzieherische Kompetenzen stärken und erweitern
3. Umgang mit schwierigen Schüler\*innen: Konfliktmanagement im Klassenraum
4. Einheitliches Handeln: Classroom-Management

Maßnahmen u. a.:Pädagogischer (Ganz-)Tag am 14. November 2022 mit professioneller Unterstützung durch das Team von *Kompetenz Sieben*; zweiweitere pädagogische (Halb-) Tage der Bildungsgänge AV/HA und HBFS im März 2023 (Bezug Schulprogramm: „Gemeinsam. Menschlich.“) Verantwortliche: AL SchulentwicklungAdressat(en): Kollegium |
| **Rahmenbedingungen klären**  | * Alle beteiligten Personen kennen die relevanten Aspekte der AO-SF.
* Der Personaleinsatz im Rahmen der Inklusion ist transparent geregelt.
* Die sächlichen Ressourcen sind in Absprache mit den Beteiligten eingesetzt.
* Die Grundsätze der inklusiven Klassenbildung sind diskutiert und werden umgesetzt.
 |  | **x** |  |  |
| **Weiterentwicklung der Konzepte zur individuellen Förderung**  | * Individuelle Fördermaßnahmen sind auf Ebene der Lerngruppen zwischen den beteiligten Akteuren abgesprochen.
* Eine fundierte Lern- und Entwicklungsplanung wird im multiprofessionellen Team jeder inklusiven Lerngruppe erstellt.
 |  |  | **x** | **Entwicklungsschwerpunkt im Schuljahr 2023/24: „Gemeinsam Lernen. Individuell Fördern.“**Fortbildungsangebote für Kolleg\*innen, die derzeit und ab Sommer 2023 in inklusiven Lerngruppen unterrichten:1. Informierende, unterstützende In-House Vorträge von Frau Rode (RWB Essen) mit *best-practice* Beispielen
2. Gezielte Unterstützung durch abgestimmte Fortbildungsmaßnahmen für betroffene Klassenteams (Methoden abgestimmt auf die Bedürfnisse von Schüler\*innen mit SPF Hören)

Verantwortliche: Fobi-Beauftragte, AL HBFS und BerufsschuleAdressat(en): Klassenteams |
| **Arbeit am Leistungskonzept**  | * Vereinbarung zur kriteriengeleiteten Leistungsbeobachtung, Leistungsmessung und -beurteilung sind im Klassenteam abgesprochen, diese beziehen auch zieldifferente Leistungserfassung mit ein (Hinweis: Im Berufskolleg betrifft dies nur die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung bei der Beschulung von SuS mit dem FS GE).
* Informationen über Möglichkeiten der Gewährung von Nachteilsausgleichen stehen allen Beteiligten zur Verfügung.
* Verbindliche Absprachen zur Gewährung von Nachteilsausgleichen finden statt und werden dokumentiert.
 |  |  | **x** | offen |
| **Unterrichtsentwicklung**  | * Es gibt verbindliche Absprachen im Bereich des Classroom Managements als Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander und ein gutes Klassenklima innerhalb der Lehrerteams in den inklusiven Klassen.
* Differenzierungsmaßnahmen werden innerhalb der Lerngruppen erprobt oder weiterentwickelt.
 |  | **x** |  | s. a. Maßnahmen **Erste Arbeit am inklusiven Leitbild** und **Weiterentwicklung der Konzepte zur individuellen Förderung**  |
| **Weiterentwicklung des Erziehungskonzeptes** | * Absprachen zur Förderung sozialer Kompetenzen innerhalb der Lerngruppen werden im Klassenteam getroffen.
* Die individuellen Bedarfe und Voraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler werden im verbindlichen Regelwerk der Lerngruppen berücksichtigt.
 |  | **x** |  | s. a. Maßnahmen **Erste Arbeit am inklusiven Leitbild** Fortsetzung des Projektes „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage.“ Zwecks Förderung der vorurteilsfreien Begegnung aller schulischen Akteure; geplant: Ausstellung zu Beginn des Schuljahres 2023/24 für alle (neu aufgenommenen) Schüler\*innenVerantwortliche: Projektkoordinatorin, SVAdressat(en): Schüler\*innen |
| **Weiterentwicklung anderer schulischer Konzepte**  | * Die kollegiale Beratung wird auf der Ebene der Klassenteams implementiert, um sie als Instrument der Weiterentwicklung nutzen zu können.
* Erste Überlegungen für Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung für zieldifferente Schülerinnen und Schüler, sowie der Zugang zu Maßnahmen zu KAoA-STAR werden einbezogen.
* Der Einsatz und der Umgang mit Medien berücksichtigt inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler.
 | **x** |  |  | s. Ausführungen Seite 4 ff. |
| Fortbildungsplanung  | * Die Fortbildungsplanung der Schule erfolgt unter Berücksichtigung des Themas „Inklusion“.
 |  |  | **x** | Offen  |
| Kommunikationsstrukturen implementieren  | * Teambesprechungen und Kommunikationswege werden in den einzelnen Klassenteams erprobt oder weiterentwickelt.
* inklusive Themen sind Teil der Konferenzen
* Elterngespräche werden, wenn sinnvoll, gemeinsam im Team geführt.
 | **x** |  |  | s. Ausführungen Seite 1-3 |
| Netzwerkarbeit  | * Eine Vernetzung mit abgebenden und aufnehmenden Systemen im Rahmen der Übergänge findet statt.
 | **x** |  |  | s. Ausführungen Seite 1-3  |